

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 45

Artikel: Aus einer Rede
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-423048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Psassenkonsequenz.

O tempora, o mores!
Die Grundsätz' sind capores!
Es kehren sich die Menschen
Oft um und um wie Händsch'en.
So ging es leyhin drausen
Im lieblichen Schaffhausen
Dem aufgellärteten Bohrer,
Am letzten Sonntag schwör er:
Ich habe nichts mit Psassen
Des Batikans zu schaffen;
Die infallible Hyber
Ist herzlich mir zuwider!
Et Papa pereat senex
Ridiculus dogmatistex.
Nehmt dies nur als volle
Wahrheit zu Protokolle!

Acht Tage später.

Heut' steigt der Pfarrer Bohrer
Zur Kanzel und bevor er
Sagt Amen, liebe Frommen!
Ist's anderst ihm gelommen.
Das Ding wird ganz ergötzlich,
Der Saul wird Paulus plötzlich.

Er spricht: Ihr lieben Schofe!
Es fiel mir ein im Schlafse:
Ich habe euch betrogen,
Am Sonntag angelogen,
Heut' ist's mir unablässig
Ganz magdalenenmäßig.
Die Frommen an der Tiber
Sind mir jetzt wieder lieber,
Schwör' wiederum zur Fahne
Des Papst's im Batikane,
Spem omnem nunc repono
In Papa Pio Nono. —
Ich bin befehlt, ich spüre
Lourdes-Wasser, Lachat, Türet.
Kurzum — mit diesen Worten
Geht auf die Himmelsporten,
Ich armer Borkenkäfer,
Bin wieder im Getäfer.
Fahr' fromm jetzt fort zu bohren,
Obwohl ich mich blamoren.
O tempora, o mores!
Die Grundsätz' sind capores!
Es kehren sich die Menschen
Oft um und um wie Händsch'en.



Wegen was sind schon wieder Thurgauer von Obersten des Bundes ausgewählt worden, mit Waffen in Hand eidgenössische Ordnung zu machen? In Tessin, wo Brudermordgedanken in Badhäusern und mit Wassergas aufsteigen, sollte Bundeshöchheit nicht milchfrommendende oder naßkühl temperirte Vaterlandsbewohner senden; richten nichts aus, sind zu zahm, zu gefühlsvoll, werden wohl gar selbst verborgen. Allgemeiner Strudel von Unbildung reißt sie mit in den Abgrund politischer Unzufriedenheit; und harmlose Aepfelsbauer kommen in's Thurgau (Garten Helvetiens) retour als Bärenbeißer. Hätte nicht Bundesrath viel cheistens die unerschrockenen, und was die Hauptfache, sehr frommen Jurassier in's Tessin schicken sollen? Frommheit ist furchtlos, fast erb' an, belehrt energisch und sehr populär. Exempel: Pfarrhaussitzerverworflichkeitstalente, Glockenfeil- und Haustürbeschmalzung u. s. w. Ober hätte schicken sollen Appenzeller-Stierbändiger, oder Oberegger Teufelausbreiter. Ruhe lassen Thurgauer endlich! —

Andere zu revolutionären Leuten schicken, Thurgauer genug gethan! zwei Leuen im Wappen! — wollen Ruh haben und in Zukunft Most — hoffen!

Zur Sprachreinigung.

Noch immer sind in unsern Räthen nicht alle Fremdwörter ausgerottet und wir beeilen uns deshalb, für einige der am häufigsten vor kommenden die deutschen, richtigen Ausdrücke zu geben:

Referendum:	Das Heb-Recht.
Initiative:	Das Stoß-Recht.
Amendement:	Berlangweilerungsantrag.
Opposition:	Gifsprieße.
Protest:	Wortverschwendung.
Minorität:	Geheiltheitshafen.
Majorität:	Ueberrumplungsmaschine.
Faktion:	Frühschoppengesellschaft.

Chram. Es nimmt mich doch Wunder, warum der Gemeinderath von Bern den Internationalen die Aufhöhung der rothen Fahne nicht gestattete.

Ehrlich. Dummes Zeug, das hat ja auch keinen Zweck, wo die Stiergefechte verboten sind;

Aus einer Rede gehalten an der Eröffnungsfeier der neu errichteten staatlichen Schnapsbrennerei in Hindelbank.

Fürgeliebte Herren!

Herdöpfelschnaps ist ein zu prosaner Ausdruck für das Produkt dieser herrlich eingerichteten Anstalt. Ich möchte eine andere Bezeichnung vorschlagen, die nicht nur deswegen allseitiger und zutreffender ist, daß sie auf den hauptsächlichsten Rohstoff hinweist, sondern auch zugleich dem Mann ein Denkmal setzt, der sich um die Instandsetzung dieser Industrie unsterbliche Verdienste erworben. Also nicht mehr Herdöpfelschnaps, rufen unisono:

Bodenheimerliquor.



Chueri. Aber gäldet he, Rägel, das häd wieder e mal e Gattig, is händ's im Buchthaus hinne e Schuel igricht und da müend alli, wo am Schatte sytze, lehre lese, schrybe und rechne.

Rägel. So häd's es doch esennig g'gä! Aber säged Chueri, wie isches denn mit de Feriä! Mer wird's doch au nüd die ganz Zyt, Jahr us und Jahr ie höinne plage.

Chueri. Ja, das weißt iz nüd emal gnau, aber i meine es sei da e chli en anderi Früchtig troffe als an andere Schuele; mer häd mer nämli g'seit, wenn eine nüd thieg und de Galori machi, so hömer Ferie über.

Rägel. Aha ase und was fürig?

Chueri. Was fürig äch ä — Herdöpfel-Ferie.

Briefkasten der Redaktion.

S. i. B. Auf Ihre Frage, ob es wirklich wahr sei, daß die Versicherungsgesellschaften den Versicherten verboten haben, Bendler-Saufer zu trinken, haben wir zur Stunde noch keine bestimmte Antwort, glauben aber, daß Sie das Opfer einer heillosen Mystifikation geworden sind. Weisen Sie denn noch nicht, daß jetzt am ganzen Zürchersee, mit Ausnahme von Bendlikon, nur noch Zuckerr Wasser statt Wein fabriziert wird? Das sind die Folgen der Kohler'schen Weinverredung. — P. S. i. C. O nein, eine derartige Mahnung haben wir wirklich nicht herausgewittert; wir bedauerten bloß, daß wir nicht zusammen den Durst lösen könnten. Gruß. — Jobs i. B. Dank. Wenden Sie sich an die Schabelitz'sche Buchhandlung. — Abonnement i. B. Allerdings ist diese Furcht vor der rothen Farbe lächerlich; sie führt wahrscheinlich von einem Fehler im Auge her und da ist nichts zu machen. — H. i. H. Besten Dank. — B. i. B. Sie beschlagen sich, daß der Güterzug der Bern-Luzern-Bahn so große Verzögerungen aufweist. Das geschieht wohl deswegen, damit das eigentümliche Eisenbahndepartement mit seiner Aufsicht nachkommen kann. — B. i. Paris. Wir wollen diesen Verein gern ganz den Pariser überlassen und stolz sein, daß sie wenigstens einen Schweizer als Aktuar haben. — Sendungen von Kollegen sollen uns stets willkommen sein. — Für den zuletzt bereitgestellten Punkt würden Sie uns auch empfänglich finden. Freundlichen Gruß. — B. Br. i. T. S. Mit Vergnügen erfüllen wir Ihren Wunsch und danken für das Eingefandene. — X. Die Nummer 42 fehlt nicht, sondern sie wurde irrtümlich nur einen Schritt zu weit vorgeschoben. — Z. Z. Die Zürcher Feuerwehr hat diesen Auffall nicht verdient; sie ist so gut, wie irgend eine; Ungezüglichkeiten kommen überall vor. — N. Unbrauchbar. — ? — Zu dic. — R. J. i. F. Ja, man sieht, daß es kalt war, als Sie dieses Gedicht machten; die Versfüße haben bedenkliche Frostbeulen. — L. Sa. Etwas zu umfangreich; doch soll das Ding nicht tots geschwiegen werden.